



## Der zerbrochene Krug.

### Erstes Kapitel.

Es war bitter kalt heute. Die dicke, weiße Schneedecke, welche über Nacht die winterkahle Erde eingehüllt hatte, knarrte leise unter den munteren Kinderfüßchen, die drüber hinwegstapften und der Ostwind färbte Bäckchen und und Nasen, wie alle die Händchen, denen die wärmenden Handschuhe fehlten, ganz purpurrot, aber das störte die schwazende, lachende kleine Gesellschaft, die eben aus der Schule kam, durchaus nicht, ja manche darunter schienen heute gerade besonders vergnügt zu sein.

Merkwürdiger Weise waren es lauter ärmlich gekleidete Mädchen und Knaben in dünnen, abgetragenen Kleidchen und geflickten Höschen, die vor Vergnügen jauchzten und sprangen — was mochte denn wohl so Angenehmes passiert sein?

Das fragte auch ein niedliches kleines Mädchen mit langen, hellbraunen Zöpfen und treuherzigen blauen Augen, das mit seinem Henckelkörbchen voll Schulbüchern eben in eine schmale Seitengasse des langgestreckten Dorfes abbiegen wollte.

Ei, weißt du das nicht, Mariechen? lachte ein munterer Blondkopf und machte einen weiten Freudensprung, daß Schiefertafel und Federkästchen in seiner Schultasche nur so gegeneinander klapperten, morgen über acht Tage